

Wie ist die Lage an Gym/Ges in NRW?

Beitrag von „Cancun“ vom 12. August 2009 09:57

Servus,

nachdem die Höchstaltersgrenze zur Verbeamtung in NRW unversehens vor den Sommerferien ja auf 40 Jahre raufgesetzt worden ist, spiele ich mal wieder mit dem Gedanken, mich doch noch mal zu bewerben. Fächer Englisch/Chemie, eher Gym als Ges.

Allerdings gibt es da ja trotz allem noch zahlreiche sehr abschreckende Faktoren, die einem das Leben an den Schulen des Landes NRW gründlich verleiden können... allein das Chaos mit dem Zentral-Abi... die ebenso verkorkste Umstellung auf das G8... nach wie vor auch trotz der neuesten Einstellungsoffensive offenkundig viel zu wenig Lehrer...

Ich hab diesen Sommer einem Achtklässler etwas Nachhilfe gegeben, der hat nach wie vor 35 Schüler in der Klasse. An dem Verteilungsschlüssel hat sich also offenbar nix geändert.

Mit allen Konsequenzen für den Unterricht. In Mathe beispielsweise spielte irgendwelcher Kontext da anscheinend überhaupt keine Rolle, da wurde offenkundig stupide gepaukt.

Wie seht ihr das so?

Beitrag von „EffiBriest“ vom 12. August 2009 10:06

Das ist doch von Schule zu Schule unterschiedlich. An meiner Schule gibt es z. B. Klassen mit 24 Schülern, in anderen Jahrgängen sind es dann mal um die 30, weil Klassen zusammengelegt werden mussten. Und was das Chaos mit dem Zentralabi angeht: das hatte Hessen doch im letzten Jahrgang auch.

Was genau hindert dich daran, dich noch einmal zu bewerben?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 12. August 2009 10:23

Zitat

Original von Cancun

Allerdings gibt es da ja trotz allem noch zahlreiche sehr abschreckende Faktoren, die einem das Leben an den Schulen des Landes NRW gründlich verleiden können... allein das Chaos mit dem Zentral-Abi... die ebenso verkorkste Umstellung auf das G8... nach wie vor auch trotz der neuesten Einstellungsoffensive offenkundig viel zu wenig Lehrer...

Das Zentralabitur ist dabei, seine Kinderkrankheiten zu überwinden. Die dicken Fehler sind ja diesmal ausgeblieben - über das Niveau der jeweiligen Fächer kann man aber streiten.

Was die G8 angeht, so leidet nach wie vor die "Speerspitze", also die jetzt am Montag beginnenden 9er, am meisten.

Mittlerweile sind die schulinternen Curricula erstellt, die Lehrwerke verfügbar und die Lehrer haben sich an die Umstellung gewöhnen können.

Die Speerspitze der G8 wird jedoch zweifelohne die Suppe auslößeln dürfen, weil sie zu einem Zeitpunkt antreten musste, als die Rahmenbedingungen für die G8 noch gar nicht hergestellt waren. (Lehrpläne, Lehrwerke etc.).

So gesehen sollte Dich das nicht hindern.

Zitat

Ich hab diesen Sommer einem Achtklässler etwas Nachhilfe gegeben, der hat nach wie vor 35 Schüler in der Klasse. An dem Verteilungsschlüssel hat sich also offenbar nix geändert.

Das ist die besondere Situation genau dieser einen Schule, an der der Schüler ist.

In meiner Klasse sind 22 Schüler.

Zitat

Mit allen Konsequenzen für den Unterricht. In Mathe beispielsweise spielte irgendwelcher Kontext da anscheinend überhaupt keine Rolle, da wurde offenkundig stupide gepaukt.

Damit kannst Du Aussagen über im Regelfall maximal zwei Lehrer machen. Nicht mehr - nicht weniger.

Ich würde das also als einen Einzeleindruck betrachten, der nicht repräsentativ für die Gesamtsituation ist. Diese lässt sich noch nicht einmal klar umreißen, da das von Region zu Region und von Schule zu Schule unterschiedlich ist.

Wenn Du Lehrer werden willst, dann tu es.

Vermurkste Reformen, Bildungsbürokratismus, Bildungspolitiker, die keine Ahnung haben (aber dafür leider die Macht), wirst Du überall und zu jeder Zeit finden.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „monalila“ vom 12. August 2009 11:51

"Lehrer" ist meiner Meinung nach kein "Job", bei dem man sich danach richten kann, was man verdient (zu wenig), wer die Chefs sind (nicht immer die Fähigsten), welche Arbeitszeiten man hat (zu lange), sondern ein Beruf (man beachte die Verwandtschaft mit dem Wort Berufung).

Wenn man Lehrer sein will, sollte man in erster Linie [Pädagoge](#) sein. Wenn die Schüler dir wichtig sind, dann wirst du trotz aller Widrigkeiten in diesem Beruf eine Menge Befriedigung erfahren können - denn dann schaust du nicht auf Geld, Zeit, Regeln etc. und auch die Schüler schauen nicht nach deinen Examensnoten oder sonstigen gesellschaftlichen "Leistungen".

Das klingt vermutlich altbacken und weltfremd.

Meine Erfahrung (ich bin 49) sagt mir aber, dass ich mit dieser Einstellung weit besser fahre und viel zufriedener (natürlich nicht immer) bin, als Kollegen, die auf Karriere, Erfolg und Leistung schauen - da ist man in der Schule vermutlich falsch.

Beitrag von „Cancun“ vom 12. August 2009 12:45

Zitat

Original von monalila

Wenn man Lehrer sein will, sollte man in erster Linie [Pädagoge](#) sein. Wenn die Schüler dir wichtig sind, dann wirst du trotz aller Widrigkeiten in diesem Beruf eine Menge

Befriedigung erfahren können - denn dann schaust du nicht auf Geld, Zeit, Regeln etc. und auch die Schüler schauen nicht nach deinen Examensnoten oder sonstigen gesellschaftlichen "Leistungen".

Das klingt vermutlich altbacken und weltfremd.

Altbacken weniger, aber halt idealistisch bis an die Grenze der Blauäugigkeit.

Wenn Schüler mir wichtig sind und ich dann womöglich sogar mehrere Klassen habe, in denen ich 35 von der Sorte abfertigen muss (von unterrichten kann ja da keine Rede mehr sein); wenn die 35 sich dort infolge der Zimmergröße gegenseitig auf dem Schoß sitzen; wenn die Ausstattung von vorn bis hinten nicht reicht; wenn die Sekretärin noch nicht mal die Email-Adresse der Schule kennt - dann kann ich halt gar nicht so viel essen, wie ich kotzen möchte.

Und das alles noch als Angestellter zu TVL-Konditionen zu machen, also für einen Hauch mehr als eine Kassiererin beim Aldi nach Hause bringt, während Kollegen wie Du als Beamte für die gleiche Arbeit das Doppelte bis Dreifache bekommen, kann ich bei aller Liebe nicht mit meinem Selbstwertgefühl vereinbaren. Sorry.

Vor allem wenn ich dann noch erleben muss, was gewisse ältere Kollegen sich an "Leistung" abzuliefern erdreisten, während man von mir als vergleichsweise jüngerem Pädagogen alle möglichen Ansprüche an Innovation etc. stellt.

Möglicherweise bin ich da desillusioniert bis an die Grenze des Zynismus, das will ich nicht verhehlen.

Beitrag von „Friesin“ vom 12. August 2009 13:36

Cancun, wenn das so ist, warum dann deine Eingangsfrage ???

Beitrag von „philosophus“ vom 12. August 2009 13:39

Hm, so "aus der Lameng" heraus: Wenn ich den Tenor deiner Beiträge richtig deute, kannst du in der Schule nur unglücklich werden. Insofern: wenn sich Dir irgendeine Alternative bietet, ergreif diese.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 12. August 2009 13:50

Zitat

Original von Cancun

Und das alles noch als Angestellter zu TVL-Konditionen zu machen, also für einen Hauch mehr als eine Kassiererin beim Aldi nach Hause bringt, während Kollegen wie Du als Beamte für die gleiche Arbeit das Doppelte bis Dreifache bekommen, kann ich bei aller Liebe nicht mit meinem Selbstwertgefühl vereinbaren. Sorry.

Also das Doppelte oder gar Dreifache stimmt de facto so nicht. Es mag sein, dass Du hier rhetorisch übertreiben wolltest. Klar gibt es einen spürbaren Unterschied in der Bezahlung, aber wenn es aus Deiner Sicht nur unwesentlich mehr ist als bei Aldi an der Kasse, dann wäre Aldi doch die bessere Wahl, oder? 😊

Zitat

Vor allem wenn ich dann noch erleben muss, was gewisse ältere Kollegen sich an "Leistung" abzuliefern erdreisten, während man von mir als vergleichsweise jüngerem Pädagogen alle möglichen Ansprüche an Innovation etc. stellt.

Die "älteren" Kollegen müssen im Grunde dieselbe Leistung erbringen. Einige haben aber bemerkt, dass man ihnen kaum etwas kann, wenn sie sich nur wenig engagieren.

Dieser Beruf lebt (leider) vom Berufsethos und dem Idealismus, den übrigens auch ältere Kollegen noch haben können. Leider werden dieses Ethos und der Idealismus über die Jahre auf eine harte Probe gestellt - das muss ich nach nur vier Jahren in Amt und Würden klar konstatieren.

Wenn Dein Bild von Schule folgendes ist:

- marodes Gebäude, zu kleine Räume, zu große Klassen, unfähiges Schulpersonal
- schlechte Bezahlung als TV-L-Lehrer
- faule ältere Kollegen / Anspruchsunterschiede

... dann solltest Du kein Lehrer werden.

Da wäre die Aldi-Kasse in der Tat stressfreier. Und die Preise muss man ja mittlerweile auch nicht mehr auswendig lernen.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „philosophus“ vom 12. August 2009 13:56

Zitat

Original von Bolzbold

Also das Doppelte oder gar Dreifache stimmt de facto so nicht. Es mag sein, dass Du hier rhetorisch übertreiben wolltest. Klar gibt es einen spürbaren Unterschied in der Bezahlung, aber wenn es aus Deiner Sicht nur unwesentlich mehr ist als bei Aldi an der Kasse, dann wäre Aldi doch die bessere Wahl, oder? 😊

Derlei Zynismen finde ich von jemandem, der selbst von sich sagt, "in Amt und Würden" zu sein, reichlich unangemessen. Die nicht unerhebliche Differenz in der Bezahlung ist ja nun einmal ein Faktum, und dass diejenigen, die unter dieser Differenz leiden, unzufrieden sind, sollte man nicht auch noch hämisch kommentieren.

Beitrag von „Friesin“ vom 12. August 2009 14:00

Als Kollegin im Angestelltenverhältnis kann ich an Bolzbolds Post nichts Hämisches finden, aber viel Zynismus in Cancuns Bild von Schule

Beitrag von „philosophus“ vom 12. August 2009 14:05

Zitat

Original von Friesin

Als Kollegin im Angestelltenverhältnis kann ich an Bolzbolds Post nichts Hämisches finden,
aber viel Zynismus in Cancuns Bild von Schule

Jemandem, der - nicht mit guten Gründen? - mit der Bezahlung unzufrieden ist, aus der Perspektive des 'Besser-Verdienenden' anzuempfehlen, einen anderen Beruf zu ergreifen, halte ich für einen Zynismus - tut mir leid.

Beitrag von „Antigone“ vom 12. August 2009 14:09

Zitat

Die nicht unerhebliche Differenz in der Bezahlung ist ja nun einmal ein Faktum,

Das unterscheibe ich aber auch direkt. Den Lehrerberuf Zeit des Lebens im Angestelltenverhältnis auszuüben (und vor allem ohne die damit verbundenen Privilegien wie PKV, Unkündbarkeit, unproblematische Kreditaufnahme und alles weitere, was dranhängt) und damit noch einer verfehlten Bildungspolitik in die Hände zu spielen, hat für mich auch nichts mit Idealismus zu tun, sondern mit Blauäugigkeit.

Die anderen von Cancun benannten Punkte kann man nicht verallgemeinern - sie sind aber auch nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen.

Ich verstehe im übrigen nicht, warum sich manche hier stets aufregen, wenn über unseren Beruf und dessen Bedingungen mal Klartext geredet wird, ohne dass man sich persönlich angegriffen fühlt und meint, den Job und die offensichtlich daran gekoppelte eigene Daseinsberechtigung permanent verteidigen zu müssen.

Beitrag von „Hermine“ vom 12. August 2009 14:18

Entschuldige mal, Antigone, aber von Klartext kann doch hier nicht die Rede sein. Cancun müsste schon sehr großes Pech haben um an eine Schule zu kommen, wo alle seine Unkenrufen sich tatsächlich bewahrheiten.

Abgesehen davon, auch wenn ich selbst aus eigener Erfahrung weiß, dass es einen nicht unerheblichen Unterschied zwischen dem Gehalt eines Beamten und dem eines Angestellten gibt, sollte die Äußerung über die Aldi-Verkäuferin nicht sarkastisch gemeint gewesen sein, würde ich doch jedem der das glaubt, auch gerade den Angestellten, mal raten, sein Gehalt mal mit einem Durchschnittsgehalt zu vergleichen (nein, nicht Manager oder Ingenieur, sondern z.B. Journalist oder ähnlichem)- da schneidet ein angestellter Lehrer immer noch sehr gut ab!

Noch etwas anderes: Mir tun die Schüler unglaublich Leid, deren Lehrer von vornherein wissen, dass sie den Beruf eigentlich zum Kotzen finden und die jeglichen Idealismus von vornherein verloren haben. Wer so eine Einstellung mitbringt, sollte sich den Schülern zuliebe ganz schnell einen anderen Job suchen!

Beitrag von „philosophus“ vom 12. August 2009 14:27

Zitat

Original von Hermine

Entschuldige mal, Antigone, aber von Klartext kann doch hier nicht die Rede sein. Cancun müsste schon sehr großes Pech haben um an eine Schule zu kommen, wo all seine Unkenrufen sich tatsächlich bewahrheiten.

Ich wollte eigentlich nicht die letzten Ferientage damit verbringen, die Postings anderer Schreiber hier zu verteidigen (und deshalb ist das hier mein letztes Posting dazu), aber wir sollten doch bitte bei allen hier mittlerweile stattfindenden Scharmützeln nicht aus den Augen verlieren, dass Cancun seine Einschätzungen durchaus auf der Grundlage geltender Bestimmungen (Bezahlung, Klassenteiler etc.) vornimmt.

Dass seine Einschätzung vermutlich zu geringer Berufszufriedenheit führen wird und dann vermutlich auch nicht zu optimalen Leistungen, steht auf einem anderen Blatt. Man kann Cancun, auch ohne Häme, durchaus empfehlen, Abstand vom Schuldienst zu nehmen.

Zitat

Noch etwas anderes: Mir tun die Schüler unglaublich Leid, deren Lehrer von vornherein wissen, dass sie den Beruf eigentlich zum Kotzen finden und die jeglichen Idealismus von vornherein verloren haben. Wer so eine Einstellung mitbringt, sollte sich den Schülern zuliebe ganz schnell einen anderen Job suchen!

Ich weiß nicht so genau, aus welcher Äußerung du das überhaupt herausliest, hier scheint mir doch viel über Befindlichkeit und Beziehungsebene 'gelesen' zu werden.

Beitrag von „neleabels“ vom 12. August 2009 14:30

Zitat

Original von Bolzb0ld

Wenn Dein Bild von Schule folgendes ist:

- marodes Gebäude, zu kleine Räume, zu große Klassen, unfähiges Schulpersonal
- schlechte Bezahlung als TV-L-Lehrer

- faule ältere Kollegen / Anspruchsunterschiede

... dann solltest Du kein Lehrer werden.

Mhm. Bei allem Verständnis, aber zumindest die ersten beiden Punkte treffen eindeutig zu: die Liegenschaften sind in der Regel marode, die Räume sind oft zu klein und die Klassen zu groß, über die Effizienz der Schulbürokratie muss man, wenn man Bescheid weiß, nicht wirklich diskutieren und die Bezahlung der TV-L-Lehrer ist hochgradig anstößig.

Diese Fakten muss man doch klar benennen dürfen!

Nunja, die "faulen älteren Kollegen". Das der Lehrerberuf so organisiert ist, dass sich bei einem großen Teil der Belegschaft über viele Jahre Frustration aufbaut, ist auch bekannt. Wenn man auf Schuldzuweisungen verzichtet, lässt sich über das Thema wenigstens diskutieren.

Nele

Beitrag von „Bolzbold“ vom 12. August 2009 14:42

Zitat

Original von neleabels

Mhm. Bei allem Verständnis, aber zumindest die ersten beiden Punkte treffen eindeutig zu: die Liegenschaften sind in der Regel marode, die Räume sind oft zu klein und die Klassen zu groß, über die Effizienz der Schulbürokratie muss man, wenn man Bescheid weiß, nicht wirklich diskutieren und die Bezahlung der TV-L-Lehrer ist hochgradig anstößig.

Diese Fakten muss man doch klar benennen dürfen!

Da hast Du Recht - alle diese Dinge treffen zu bzw. können zutreffen und es ist auch legitim, sie entsprechend zu benennen. Das wurde auch nicht kritisiert.

Was kritisiert wurde, das war die einseitige Verengung auf diese Faktoren. Der Threadersteller hat ja selbst eingeräumt, dass er da eine zynische Sichtweise hat.

Wenn ich den Lehrerberuf tatsächlich primär unter diesen Aspekten sehe bzw. mich diese Aspekte so sehr stören, dass selbst die "schönen Seiten" des Berufs diese nicht kompensieren können, dann ist der Beruf nichts für mich.

Zitat

Nunja, die "faulen älteren Kollegen". Das der Lehrerberuf so organisiert ist, dass sich bei einem großen Teil der Belegschaft über viele Jahre Frustration aufbaut, ist auch bekannt. Wenn man auf Schuldzuweisungen verzichtet, lässt sich über das Thema wenigstens diskutieren.

Nele

Ja - und hier sei mir ein wenig Sarkasmus erlaubt - nur eben nicht mit den "faulen Alten".

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Cancun“ vom 12. August 2009 15:48

Zitat

Original von Hermine

jedem der das glaubt, auch gerade den Angestellten, mal raten, sein Gehalt mal mit einem Durchschnittsgehalt zu vergleichen (nein, nicht Manager oder Ingenieur, sondern z.B. Journalist oder ähnlichem)- da schneidet ein angestellter Lehrer immer noch sehr gut ab!

BAT IIa hätte ich ebenfalls noch genommen und würde mich nicht groß anstellen.

Da die Konditionen ja auch für Beamte stetig unterhöhlt werden (in letzter Zeit mal Krieg mit der Beihilfe gehabt?) und man für die Pension später weiterhin Steuern zahlen muss, steht man sich da eh nicht mehr groß unterschiedlich.

Aber dieser TVL ist nun mal weder mit BAT IIa noch gar mit A13 vergleichbar, sorry. Und ein zynisches "Danke" an die Kollegen von Verdi, die uns diesen Schlamassel eingebrockt haben. Wenn man das mal auf die Stundenzahl runterbricht - und ich muss ja hier keinem erzählen, wie viel Aufwand in gescheit geplanten Unterricht, Korrekturen etc. fließt - steht die Entschädigung einfach für meine Begriffe in keinem Verhältnis zur Arbeit und schon gar nicht zum Stress.

Sowohl beim Aldi als auch bei der WAZ geh ich abends nach Hause, da kann ich den Beruf von einer Sekunde auf die andere aus- und den Feierabend anknipsen. Hab ich beides schon

gemacht, und noch ganz andere Jobs. Dass das in der Schule nicht funktioniert - schon gar nicht wenn man mitbekommt, dass Schüler irgendwie private Probleme haben - muss ich hier auch keinem erzählen.

Da find ich A13 nicht "viel", sondern "korrekt" (und A12 für die Kollegen von Primarstufe / Sek I find ich schlicht unfair, aber das ist noch mal ein völlig anderes Thema.)

Zitat

Mir tun die Schüler unglaublich Leid, deren Lehrer von vornherein wissen, dass sie den Beruf eigentlich zum Kotzen finden und die jeglichen Idealismus von vornherein verloren haben. Wer so eine Einstellung mitbringt, sollte sich den Schülern zuliebe ganz schnell einen anderen Job suchen!

Vom Beamtensessel aus ist es ziemlich einfach, hehre Vokabeln wie "Idealismus" zu gebrauchen. Mich würd mal konkret interessieren, was vom Dienstleid, Idealismus etc. noch übrig blieben würde, wenn der Dienstherr per Dekret mal einfach das Gehalt auf TVL-Niveau herabsetzen würde. Den Kollegen jeden Monat ungefragt in die Tasche packen und mindestens 800 Euro netto rausfischen. Dazu möglichst noch die Beihilfe kassieren und die Kollegen in die AOK kicken, so dass sie sich beim nächsten Arzt-Termin drei Stunden im anderen Wartezimmer mit den anderen Kassenpatienten wiederfinden.

Man kann sich ja für die Wartezeit immer was zum Korrigieren mitbringen 😊

Beitrag von „Bolzbald“ vom 12. August 2009 15:57

Zitat

Original von Cancun

Vom Beamtensessel aus ist es ziemlich einfach, hehre Vokabeln wie "Idealismus" zu gebrauchen. Mich würd mal konkret interessieren, was vom Dienstleid, Idealismus etc. noch übrig blieben würde, wenn der Dienstherr per Dekret mal einfach das Gehalt auf TVL-Niveau herabsetzen würde.

Glaub es oder nicht, aber wenn ich diesen Beruf damals zu BAT 2a-Bedingungen für 1750 Euro netto hätte machen sollen, hätte ich mich woanders umgesehen. Das wäre ohne Frage ein Gehalt gewesen, wo man sich für seinen Idealismus ausbeuten lässt.

Zitat

Den Kollegen jeden Monat ungefragt in die Tasche packen und mindestens 800 Euro netto rausfischen. Dazu möglichst noch die Beihilfe kassieren und die Kollegen in die AOK kicken, so dass sie sich beim nächsten Arzt-Termin drei Stunden im anderen Wartezimmer mit den anderen Kassenpatienten wiederfinden.

Man kann sich ja für die Wartezeit immer was zum Korrigieren mitbringen 😊

Beihilfe "kassierst" Du nur dann, wenn Du auch eine Arztrechnung vorzuweisen hast und sie einreichst.

Ich war bis ich 30 war in der GKV, dann zwei Jahre PKV und dann zwischendurch als BAT2a Vertretungslehrer wieder in der GKV und dann wieder in der PKV.

Gewartet habe ich bei meinen Ärzten immer gleich lange - nur die Leistungen, die einem als PKV-Patient ohne Mehrkosten offen stehen, die habe ich bemerkt.

Auch ich höre aus Deinen Postings eine große Portion Verbitterung, Frust und mitunter Zynismus heraus. Die Frage, die ich mir nach wie vor stelle, ist, wieso Du angesichts dieser von Dir (zu Recht) monierten Missstände dann überlegst Lehrer zu werden.

Was wären für Dich denn die Sonnenseiten des Berufs?

Stichwort Idealismus:

Meinst Du nicht, dass auch diejenigen, die auf einem Beamtesessel sitzen (unser Mobiliar ist eher spartanisch und 30 Jahre alt), mitunter so eine Faust in der Tasche machen, wenn sie andere (verbeamtete) Kollegen sehen, die den Allerwertesten nicht hochkriegen, Lehrpläne und Leistungsberwertungsmaßstäbe nicht einhalten, wochen- oder monatelang fehlen und von uns vertreten werden müssen?

Der Idealismus wird egal in welchem Dienstverhältnis man letztlich steht, immer auf eine harte Probe gestellt, wenn man einerseits für dieselbe Arbeit unterschiedlich bezahlt wird, andererseits es aber im Rahmen dieser Bezahlung egal ist, wie viel Du tust und wie gut Du bist. Letztlich entscheidend ist die Frage, ob man so wie man arbeitet noch in den Spiegel sehen kann oder nicht.

Gruß

Bolzbolt

Beitrag von „Friesin“ vom 12. August 2009 15:58

klar ärgert es mich, dass die Beamten mehr verdienen als ich -- auch wenn es nicht locker mal 800 Euro sind.

Aber ist nun mal so (bei mir jedenfalls)

Cancun, ich verstehe dein Anliegen nicht ganz:

was willst du denn nun ? 

Du hattest doch geschrieben, du liebäugelst mit dem Gedanken, dich zu bewerben.

Alles, was du nach deinem ersten Post hier erzählst, klingt eher so, als wolltest du es NICHT.

Ja, was denn nun ???  

Beitrag von „Cancun“ vom 12. August 2009 17:33

Zitat

Original von Friesin

was willst du denn nun ? 

Wie ich im ersten Posting schon schrieb:

Mich interessiert, wie ihr die Lage im Allgemeinen so einschätzt und wie die Prognose für die Zukunft lautet, was die Rahmenbedingungen betrifft.

Mir ist schon klar, dass man die Leichen im Keller einer bestimmten Schule eh erst entdeckt, wenn es zu spät ist. Aber mit der Änderung des Laufbahnrechts ist für mich zunächst die Grundvoraussetzung gegeben, überhaupt mal wieder drüber nachzudenken.

Ich war ja zwischendurch sogar nach Süddeutschland gezogen, um gescheite Konditionen zu bekommen. Da ich ledig bin und keine Kinder habe, und dort sogar ein paar Bekannte, schien das so einfach... Dort ist's dann vielleicht nicht an den Konditionen gescheitert, aber an einer fatalen Kombination aus eigener Blödheit, Mentalitäts- und Systemunterschied, Entwurzelung und nicht zuletzt dem Hass einer Kollegin, die mich von der ersten Sekunde an nicht riechen konnte und in ihrer Eigenschaft als Fachschaftsleiterin meinte, mir das Leben zur Hölle machen zu müssen.

Daraus hab ich für mich die Lehre gezogen, dass wenn überhaupt, dann nur in meiner Heimat, dem Ruhrgebiet. Und nicht an irgend einer beliebigen Schule, die ich angesichts nicht gerade brillanter Noten im zweiten Examen sowie einer etwas exotischen beruflichen Laufbahn mit Müh' und Not rumkriegen kann, sondern an einer Schule, die mir gefällt.

Und das ginge ja jetzt theoretisch. Einschließlich Selbstwertgefühl. Wenn da nicht die unguten Erinnerungen wären an die besagten verkorksten Reformen, die unsäglich großen Klassen, die ganzen Blassbirnen in der Politik und so weiter und so fort.

Es könnte halt im Prinzip ein sehr geiler Job sein - aber aus meiner Sicht nur, wenn die Voraussetzungen stimmen - oder ich wenigstens eine Chance erkenne, sie in meinem Sinne zu verändern.

Beitrag von „Mikael“ vom 12. August 2009 17:57

Zitat

Original von Hermine

[...] sein Gehalt mal mit einem Durchschnittsgehalt zu vergleichen (nein, nicht Manager oder Ingenieur, sondern z.B. Journalist oder ähnlichem)- da schneidet ein angestellter Lehrer immer noch sehr gut ab!

Warum? Weil Manager (oft BWLer) oder Ingenieure nur fünf Jahre studieren und nicht 5+2=7 Jahre (inkl. Referendariat)?

Und das Beispiel mit den Journalsiten ist ein Witz: Es gibt keine festgelegte Ausbildung für einen "Journalisten", so kann sich jeder nennen, die massenhaften Internet-Blogs zeigen es. Bei einem massenhaften Überangebot von "Journalisten" müssen diese sich nicht darüber wundern, dass sie weniger als andere verdienen. Bei Lehrkräften haben wir mittlerweile in bestimmten Schulstufen in einigen Fächern einen eklatanten Mangel an ausgebildeten Bewerbern. Eigentlich müssten die Gehälter dort steigen.

Aber solange es immer noch die folgende Sichtweise gibt:

Zitat

Original von monalila

Wenn man Lehrer sein will, sollte man in erster Linie [Pädagoge](#) sein. Wenn die Schüler dir wichtig sind, dann wirst du trotz aller Widrigkeiten in diesem Beruf eine Menge Befriedigung erfahren können - denn dann schaust du nicht auf Geld, Zeit, Regeln etc.
[...]

wird sich wohl wenig ändern.

ICH mache den Job nicht aus Idealismus sondern wegen des Geldes. Mangels Lottogewinn oder gutverdienendem Ehepartner kann ich mir auch keine andere Einstellung leisten.

Gruß!

Beitrag von „Antigone“ vom 12. August 2009 18:00

Zitat

oder ich wenigstens eine Chance erkenne, sie in meinem Sinne zu verändern.

Ich versteh'e, was du meinst, sogar ziemlich gut. Ich hadere auch immer mal wieder mit dem System, das im Laufe der letzten Jahre eher schlechter als besser geworden ist.

Meiner Ansicht nach kommt man aber nicht umhin letztlich zu akzeptieren, dass man am System nichts groß ändern kann. Wenn du in den Schuldienst zurückgehst, wirst du hinnehmen müssen, dass die Gegebenheiten nicht wirklich nach deiner Nase sind. Faktisch sind sie komplett nach niemandes Nase. Irgendwas ist immer. Das ist ja in jedem Job so. Es gibt bloß Leute, die sich besser oder schlechter arrangieren - auch im Lehrerberuf.

Wenn du ernsthaft wieder zurück in den Schuldienst willst, kannst du ja erstmal nach einer Teilzeit-Option Ausschau halten. Dann bricht nach der längeren Auszeit nicht alles über dich herein und du kannst dich in die Tätigkeit reinfinden. Und gucken, wie's dir damit geht. Dass du mit so einer zögernden Haltung und evtl. auch aufgrund deiner "brüchigen" Laufbahn nicht gerade zur direkten Verbeamung aufforderst, ist leider so.

Mit deiner Fächer-Kombi wird man in dich allerdings - nicht nur in NRW - durchaus begrüßen.

Beitrag von „CKR“ vom 12. August 2009 19:59

Zitat

Original von Cancun

sowie einer etwas exotischen beruflichen Laufbahn

Die interessiert mich ja jetzt.

Beitrag von „Hermine“ vom 12. August 2009 21:54

Ich verstehe den Vorwurf an mich nicht ganz, ich hätte mich in meinem Post nur auf die Beziehungsebene bezogen:

In seinem Ausgangsbeitrag schrieb Cancun explizit, er fände den Job unter den von ihm genannten Bedingungen zum Kotzen. Diese Aussage habe ich lediglich aufgenommen.

Und, von mir aus mögt ihr es nicht Idealismus nennen, sondern Spaß am Job oder wie auch immer, ich denke immer noch nach wie vor, ein Lehrer, der jeden Tag in die Schule trottet, jeden Tag seinen Alltagsunterricht abliefer und das nicht, um den Kindern was beizubringen, sondern nur und ausschließlich um Geld zu verdienen, hat seinen Beruf verfehlt.

In Bayern, Cancun, aber das meine ich aus dem Post herausgelesen zu haben, kommt für dich sowieso nicht (mehr) in Frage, müsstest du vermutlich nur Chemie geben, da es hier einen eklatanten Chemielehrermangel, dafür aber viele Sprachenlehrer gibt.

Mikael: Warum wechselst du dann nicht in die Wirtschaft? Dort wird man doch angeblich deutlich besser bezahlt? Und das weiß man doch eigentlich schon vor Beginn des Studiums?

Beitrag von „philosophus“ vom 12. August 2009 22:21

Zitat

Original von Hermine

Ich verstehe den Vorwurf an mich nicht ganz, ich hätte mich in meinem Post nur auf die Beziehungsebene bezogen:

In seinem Ausgangsbeitrag schrieb Cancun explizit, er fände den Job unter den von ihm genannten Bedingungen zum Kotzen. Diese Aussage habe ich lediglich aufgenommen.

Dieses "Aufnehmen" ist eine Übersetzungsleistung, bei der du die Aussage 'Die gegenwärtigen Rahmenbedingungen finde ich unattraktiv.' übersetzt in: 'Der Job ist zum Kotzen.' Das steht aber nirgendwo in Cancuns Beiträgen.

Und dann implizierst du, dass diese Unzufriedenheit sich in Alltagstrott mit Söldnermentalität niederschlägt:

Zitat

Und, von mir aus mögt ihr es nicht Idealismus nennen, sondern Spaß am Job oder wie auch immer, ich denke immer noch nach wie vor, ein Lehrer, der jeden Tag in die

Schule trottet, jeden Tag seinen Alltagsunterricht ab liefert und das nicht, um den Kindern was beizubringen, sondern nur und ausschließlich um Geld zu verdienen, hat seinen Beruf verfehlt.

Auch das schreibt Cancun nicht, sondern vielmehr beinahe das Gegenteil, wenn er sich Sorgen darum macht, ob er jedem Schüler gerecht werden kann in einer Lerngruppe von 35. Also auch hier: Interpretation - und zwar auf der Grundlage vermuteter Einstellungen.

Also wenn das keine Lektüre auf der Beziehungsebene ist?! Eigentlich ein Musterbeispiel für den Deutschunterricht.

Beitrag von „Obsidian“ vom 12. August 2009 22:38

Zitat

Original von Cancun

Daraus hab ich für mich die Lehre gezogen, dass wenn überhaupt, dann nur in meiner Heimat, dem Ruhrgebiet. Und nicht an irgend einer beliebigen Schule, die ich angesichts nicht gerade brillanter Noten im zweiten Examen sowie einer etwas exotischen beruflichen Laufbahn mit Müh' und Not rumkriegen kann, sondern an einer Schule, die mir gefällt.

Und das ginge ja jetzt theoretisch. Einschließlich Selbstwertgefühl. Wenn da nicht die unguten Erinnerungen wären an die besagten verkorksten Reformen, die unsäglich großen Klassen, die ganzen Blassbirnen in der Politik und so weiter und so fort.

Es könnte halt im Prinzip ein sehr geiler Job sein - aber aus meiner Sicht nur, wenn die Voraussetzungen stimmen - oder ich wenigstens eine Chance erkenne, sie in meinem Sinne zu verändern.

Hallo Cancun,

ich unterrichte an einer Gesamtschule im Ruhrgebiet, die aufgrund eines tollen Kollegiums und eines hervorstechenden pädagogischen Konzeptes meine Traumschule ist. Ob sie auch für Dich in Frage kommen könnte?

Aufgrund eines miserablen Rufes, der allerdings unverdient ist und eines hohen Anteils an Schülern mit Migrationsanteils haben wir Schwierigkeiten mit der Stellenbesetzung.

Schicke mir eine PN, falls Du mehr über meine Schule wissen möchtest.

Auch wenn Du nicht so gerne an eine Gesamtschule möchtest, es gibt gegenüber dem Gymnasium doch Vorteile, die ich nicht missen möchte. Hierzu gehören z.B. die Ausstattung - jeder Lehrer hat einen eigenen Schreibtisch - und die Kollegen - man hilft sich untereinander.

Beitrag von „Mikael“ vom 13. August 2009 00:23

Zitat

Original von Hermine

Mikael: Warum wechselst du dann nicht in die Wirtschaft? Dort wird man doch angeblich deutlich besser bezahlt? Und das weiß man doch eigentlich schon vor Beginn des Studiums?

Weil ich "auf Lehrer gelernt" habe und damit mein Geld verdienen will. Mich wundert immer wieder, warum bei fast allen Berufsgruppen es als in Ordnung angesehen wird, wenn man primär mit seinem Beruf Geld verdienen will, nur die Lehrkräfte sollen "Idealismus" an die erste Stelle setzen? Nicht mit mir.

Gruß !

Beitrag von „Cancun“ vom 13. August 2009 11:49

Zitat

Original von Mikael

Bei Lehrkräften haben wir mittlerweile in bestimmten Schulstufen in einigen Fächern einen eklatanten Mangel an ausgebildeten Bewerbern. Eigentlich müssten die Gehälter dort steigen.

Stattdessen versuchen man ja, Billigbewerber aus dem Ausland und andere Seiteneinsteiger zu locken, wenn ich das recht sehe.

Zu meiner Zeit im Referendariat hatten wir den Eindruck, dass die Personallage an einer gegebenen Schule erheblich daran hängt, ob der Schulleiter einen guten Draht zur Verwaltung

hat. Der Leiter meiner Ausbildungsschule hatte sich mal irgendwann einen ziemlichen Eklat geleiستet und bekam es irgendwie zwischenmenschlich nicht gebacken, und entsprechend groß war die Personalnot

Er bekam dann beispielsweise in meinem Jahrgang gleich drei Referendare für das zuvor ausgefallene Hauptfach - mit dem Resultat, dass die noch nicht mal ihren BDU vollumfänglich ableisten mussten, wären es in anderen Fächern zu katastrophalem Unterrichtsausfall kam. Sprachen, Mathe... ich erinnere mich an eine Stunde bei Elftklässlern, die sich nach einer mathefreien Mittelstufe kurz vor knapp noch das Lösen linearer Gleichungssysteme reinpfeiffen mussten. Damals eigentlich Stoff der neunten Klasse, wenn ich das recht sehe.

Hatten die ein Glück, dass dann das Zentralabi kam.

Beitrag von „Cancun“ vom 13. August 2009 11:59

Zitat

Original von Antigone

Mit deiner Fächer-Kombi wird man in dich allerdings - nicht nur in NRW - durchaus begrüßen.

DAS hab ich allerdings schon mal gehört, nämlich bei meiner Abwanderung nach Süddeutschland damals. Da hieß es in einem Bundesland auch "massiver Chemikermangel - Stelle garantiert." Ende vom Lied war aber kein einziges reguläres Angebot trotz zwei, drei Dutzend Auswahlgesprächen. Da kamen die Bewerber zu den Gesprächen stellenweise kurz vor knapp aus Berlin mit dem Flieger.

Die Stelle hab ich dann nur aus "politischen" Gründen bekommen, nachdem das reguläre Verfahren ausgelaufen und der Markt wirklich komplett leergefegt war. Von einer Schulleiterin mit guten Connections, die vor ihrer Versetzung noch auf die Schnelle die Personallage an der alten Schule aufpolieren wollte. Nach einem katastrophal schlecht gelaufenen Auswahlgespräch. Unter regulären Umständen hätten sie nach dieser Farce meine Unterlagen schon weggeworfen, bevor ich das Schulgelände verließ.

Beitrag von „Cancun“ vom 13. August 2009 12:09

Zitat

Original von Mikael

Mich wundert immer wieder, warum bei fast allen Berufsgruppen es als in Ordnung angesehen wird, wenn man primär mit seinem Beruf Geld verdienen will, nur die Lehrkräfte sollen "Idealismus" an die erste Stelle setzen?

Wird es nicht unbedingt. Jedenfalls darf man das in der Wirtschaft genau so wenig zugeben, sondern es ist seit geraumer Zeit en vogue, dass man eine "persönliche Vision" oder so was hat.

Wenn man bei einem Auswahlgespräch bei einem Wirtschaftsunternehmen auf die Frage, was einen an dem Job reizt, keine bessere Antwort hat als "Grundgehalt, Boni und Dienstwagen" oder "ich hab nix anderes gelernt", dann müsste man im Grunde gar nicht erst hinfahren.

(Dass man es trotzdem tun würde, weil dort im Unterschied zum Schuldienst das Unternehmen die Reisekosten trägt, steht auf einem anderen Blatt :D)

Beitrag von „philosophus“ vom 13. August 2009 13:31

Die Diskussion um Fach- und Klassenräume, die sich hier entzündet hat, ist ja ein eigenes, interessantes Thema, das aber in den ganzen ad-hominem-Scharmützeln unterzugehen droht; ich habe die entsprechenden Beiträge abgespaltet, die Diskussion kann [hier](#) weitergehen.

Beitrag von „illubu“ vom 16. August 2009 20:58

Man kann die Sache mit der Bezahlung für angestellte Lehrer (so einer bin ich/NRW) im Gegensatz zu den verbeamteten Lehrer ja auch mal aus einem anderen Blickwinkel betrachten: Familie

Ich kann mit der Anstellung an einem Gymnasium meine Familie leichter organisieren als mit einem Job in der freien Wirtschaft. Als Mama eines kleinen Sohns möchte ich auch ein wenig Zeit mit ihm verbringen und in der freien Wirtschaft gibt es zumeist nur Fulltime Jobs (9-17/18 Uhr) oder eben irgendwelche HiWi-Teilzeitjobs, die aber jemandem mit Studium so gar nicht gerecht werden (überqualifiziert)

Auch die Flexibilität ist in der freien Wirtschaft nicht gegeben. An der Schule habe ich viele Möglichkeiten (12, 14, 18, 20, 25 Stunden), die man auch in Absprache durchaus entsprechend wechseln kann. So, wie es die privaten Umstände eben erfordern. Das macht in der Wirtschaft

keiner mit.

Also, mal ein anderer Ansatz, der mich als angestellte Lehrerin (vielleicht lässt sich da aber mit der neuen Obergrenze 40 ja doch was dran ändern) zu der Entscheidung für die Schule und gegen die Wirtschaft (habe ich auch schon einige Jahre kennengelernt) gebracht hat. Neben dem Spaß, den ich bei der Arbeit mit den Kids empfinde.